



DIÖZESE
INNSBRUCK

Digitales Archiv

Gedenkgottesdienst für Fr. Elisabeth Teissl

21.02.2009

Digitales Archiv

Shelf Mark: 1.3.1.58.61

CC-BY-NC-ND-Lizenz (4.0)

Creative Commons Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitung 4.0 International Lizenz

[urn:nbn:at:at-dai-41803](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:at:at-dai-41803)

Gedenkgottesdienst für Fr. Elisabeth Teissl , 21.2. 2009
Haus Marillac

Dieser Auferstehungsgottesdienst für Frau Teissl ist wohl für die ganze hospizfamilie eine besondere Stunde. Da ist doch eine von Ihnen auf die große Reise gegangen, die eben bei diesem Reiseunternehmen "Hospiz" jahrlang beschäftigt und engagiert war, sozusagen als Stewardess Gottes, die die Reisenden für den letzten Flug betreut, hat, die versucht hat, ihnen die Flugangst zu nehmen, die dafür gesorgt hat, daß sie am Sicherheitsgurt des Vertrauens angeschnallt sind- für eine sanfte Landung. Diesen Dienst hat die liebe Heimgegangene zu ihrer Lebensaufgabe gewählt.

Und nun ist sie selbst als Passagierin eingestiegen, mit der Destination "Traumstrand der Ewigkeit". Wir wissen nicht, wie es dort sein wird, wo die Transportmaschine "Hospiz" ausrollt. Wir verfügen über keine Fotos von diesem Reiseziel und dem weiten Land, das auf uns wartet. Wir haben keine bunten Prospekte, wie sie für irdische Reiseziele ausgeteilt werden.

Aber wir haben die Verheissung des Herrn, die viel mehr ist als irgendein Werbefalter. Wir haben die Verheissung einer ewigen Heimat und eines großen Wiedersehens im Strahlen Gottes.

Und für eine langjährig tätige Stewardess könnte man sich vorstellen, daß da drüben viele ehemalige Passagiere Spalier bilden, mit stürmischem Beifall.

Im Nachdenken über diese Heilige Messe mit Ihnen bin ich auf die Suche nach einer Melodie, einem Lied gegangen, das diese wunderbare Aufgabe der Hospizgemeinschaft wiedergibt und zum Ausdruck bringt.

Und in der Langzeiterinnerung des seniors ist mir ein Kanon eingefallen, den wir damals in der Katholischen Jugend der Verfolgungszeit oft gesungen haben. Es ist ein sanfter Kanon. Man summt ihn zuerst, singt ihn dann leise, dann laut, dann wieder leise und läßt in summend verklängen. Und der Text heißt:

" Wer holt uns über ans andere Ufer ?

Fährmann, Fährmann, Fährmann hol über,

über, über, über, ~~hol~~ über...

Und damit ist alles gesagt, was den Dienst der Heimgegangenen geprägt hat.